

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1766)

Artikel: Extract aus dem Mandatenbuch der Stadt Bern, wegen Verbott aller fremden Calendern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-656205>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Käufer am vortheilhaftesten ist? und welches sind die richtigsten Mittel, solchen zu erlangen und bezubehalten?

Ein Preis von zwanzig Ducaten demjenigen, der folgende Aufgabe am besten abhandeln wird: Wie einerseits die Bergwerke in hiesigem Cantone in Aufnahme zu bringen? und anderseits Vorsorge zu thun, daß die unvorsichtigen Unternehmer sich nicht zu Grunde richten?

Zwo Prämien, eine von sechs, und eine von zwö Ducaten auf den größten Abtrag eines mit Flache angebauten Stük Landes, von fünftausend Quadratschuh. Die Wahl des Bodens, des Düngers, des Saamens, ist der Willkühr eines jeden überlassen. Von der Ausmessung und dem Halte des Akers, von dessen Zustande vor der Erndte, von dessen Abtrage sowol an rohem als verarbeitetem Flache, muß mit der Probe von beyder Art das schriftliche Zeugniß des Hrn. Pfarrherrn oder eines Vorstehers vor Ende des 1766 Jahres an Hrn. Tschiffeli, Vice-Präsident der Gesellschaft, eingesandt werden.

1 7 6 7.

Eine Prämie von zwanzig Ducaten demjenigen Gerber, der zwölf Ochsenhäute ohne Kalf gegethet hat, die durch die Renner für die besten zu Solenleder werden geschätzt werden. Das Leder soll erst auf den zwanzigsten Tagmarkt 1768 zur

Beurtheilung übergeben werden, damit solche Zeit genug zur Ausarbeitung haben.

Namen derjenigen, welchen im Jenner 1765, von der löbl. ökonom. Gesellschaft, zum Beweisthum ihres Vergnügens über denselben Fleiß und Erfahrung, Prämien mitgetheilt worden:

Sechlr. Die 2 ersten Preisen, welche zusammen aus 5 Dukaten bestehen, sollen Ulrich Känel und Nicolaus Ritter, beyde in Bern wohnhaft, gemeinschaftlich mit einander theilen. Den 3ten Preis, der in einer silbernen Denkmünze bestehende, erhielt Hans Schmid, von Worb.

Spinnerinnen. 1 Preis. Barb. Haslibacher, von Sumiswald: 3 Dukaten.

2 = = Lucia Gamenthaler,

von Trachselwald: 2 Dukaten.

3 = = Barbara Reist, von

Sumiswald: eine silberne Denkmünze.

Fabrication der wollen Tücher von inländischem Stoffe, nach holländischer Art: Hr. Schöni, von Schluchbühl bey Worb, 10 Dukaten.

= = = = der blauen Uniformtücher erhielten die Hrn. Ryz und Comp. die beyden Preisen, die darauf gesetzt waren, deren jeder in 8 Dukaten bestehende.

EXTRACT

aus dem Mandatenbuch der Stadt Bern,
wegen Verbott aller fremden Calendern.

WIR Schultheiß und Ráth der Stadt Bern thun kund hiemit; Alsdaun mit besondern Mißfallen Wir wahrnehmen müssen, daß Unsern Ordnungen zuwider, allhand Bücher im Land den Unsrigen angeiragen, und in grosser Anzahl verkauft werden, die vielerley bedenkliche Sachen in sich halten; ja selbst den dergleichen den alljährlich ausgehenden Calendern einzuverleiben man sich bemühet ic. Daß demnach Wir, aus Landsväterlicher Vorsorg, Unser unterm 2ten Merzen leztlin deßhalb publicirtes Verbott zu erfrischen, erforderlich und nothwendig erachtet; gestalten Wir alles Zusieren, Handeln und Feiltragen dergleichen Büchern, und aller anderer, als der sogenannten Bern-Calendern, so mit dem gedruckten Bären bezeichnet und privilegiert, zu allen Zeiten verbotten haben wollen; innassen maniglich Unserer Angehörigen, diß Verbott in Acht zu nehmen, und sich selbst vor Schaden zu seyn wissen wird. Datum den 31 Christmonat 1732.

Neue